Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft e.V.
ABL LANDESVERBAND BAYERN e.V.
Johannes Schreiber
Postfach 2136
82311 Starnberg
Mobil: 0174 188 62 88
schreiber@abl-bayern.info
www.abl-bayern.info

Pressemitteilung der AbL, Landesverband Bayern (18.11.2025)

AbL Bayern kritisiert Novelle des Bayerischen Wassergesetzes

Die bayerische Staatsregierung bezeichnet den Freistaat als innovativ, digital führend und effizient – doch die Novelle des Wassergesetzes wird diesem Anspruch nicht gerecht.

Zu diesem Schluss kommt die Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft Bayern e.V. nach eingehender Prüfung des vorliegenden Entwurfs.

Eine von der Staatsregierung eingesetzte „Expertenkommission Wasserversorgung Bayern“ hat bereits 2020 klare Maßnahmen für eine moderne Wasserpolitik empfohlen. Diese werden jedoch immer noch weitgehend ignoriert. Erfassung und Meldung der Wasserentnahme werden nicht digitalisiert, Maßnahmen zum Wasserrückhalt und zur Grundwasserneubildung fehlen und es gibt keinen zeitgemäßen, präventiven Starkregen-Hochwasserschutz. Die AbL Bayern erklärt: Moderner Hochwasserschutz meint nicht einfach nur „mehr Technik“, sondern ein integriertes, intelligentes und klimaresilientes System, das Wasser in der Fläche zurückhält – doch genau diese Lösungen fehlen vollständig. So wird weder Trinkwassersicherheit erreicht noch eine klimaresiliente Zukunft gestaltet.

Modern, innovativ und zukunftsfähig geht anders

Andrea Vogel, Dipl.Min.(Univ.) und Referentin für Wasser- und Klimastrategie der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft hat sich intensiv mit der geplanten Novelle auseinandergesetzt und meint dazu:

„Diese Novelle verkennt die Realität. Sie ignoriert wissenschaftliche Empfehlungen, verzichtet auf digitale Steuerungsinstrumente und schützt weder Grundwasser noch Trinkwasservorrang wirksam. Während kleine Versorger zahlen sollen, werden große Entnehmer geschont. Das ist weder modern noch nachhaltig – und löst kein einziges der drängenden Wasserprobleme Bayerns.“

Vogel weiter: „Wir brauchen eine echte Modernisierung der Wasserpolitik. Dazu gehören ein digitales Entnahmemanagement, klare Anreize für sparsamen Umgang mit Wasser und

Maßnahmen für wirksamen Wasserrückhalt und mehr Grundwasserneubildung. Die Novelle bleibt all dies schuldig. Wenn Bayern sein Wasser nicht durch eine ganzheitliche Betrachtung des Wasserhaushalts sichert, gefährden wir unser wichtigstes öffentliches Gut – und handeln weder innovativ noch verantwortungsvoll."

Perspektiven für Landwirtschaft, Natur und Wasserhaushalt schaffen

Auch Edith Sachse, Dipl.agr. (FH), Landwirtin in Unterfranken, bemängelt das neue Wassergesetz:

„Technische Bauwerke sind teuer und nur eindimensional wirksam. Naturbasierte Maßnahmen für den Wasserrückhalt sind zusätzlich unabdingbar: sie sind günstiger, schneller in der Umsetzung und wirksam – und würden Landwirten eine wirtschaftliche Perspektive eröffnen, ohne landwirtschaftliche Nutzfläche dauerhaft zu verlieren. Agroforst, Sickergräben, dezentrale Rückhaltestrukturen und humusaufbauende Bewirtschaftung schaffen echten Mehrfachnutzen: Bodenschutz, Wasserspeicherung und Grundwasserneubildung, Landschaftskühlung, Biodiversität und Landschaftsbild. Die Novelle blendet all das aus – und trägt nichts zur langfristigen Stabilisierung des Wasserhaushalts bei."

Andrea Vogel resümiert abschließend: „Die Staatsregierung versäumt es, Bayern klimaresilient zu machen. Wir könnten heute schon eine Landschaft gestalten, die Starkregen abpuffert, Grundwasser neu bildet und Bäche auch Wochen nach Regenereignissen speist. Das wäre Innovation, das wäre moderne Politik – und das wäre kosteneffizient. Stattdessen setzt das Gesetz auf Lösungen von gestern, die weder unsere Landwirtschaft noch unser Wasser schützen."

KERNFORDERUNGEN zur Novelle des Bayerischen Wassergesetzes der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft Landesverband Bayern e.V.

1. Digitale Steuerung jetzt

- Echtzeit-Erfassung aller Entnahmen
- Digitale Warn- und Prognosesysteme
- Transparente Daten für wirksames Wassermanagement

2. Gleiche Regeln für alle – keine Sonderrechte

- Keine Ausnahmen für Industrie, Verbände oder Mineralwasser
- **„Wer viel nimmt, zahlt viel"** als Grundprinzip
- Kleine Trinkwasser-Versorger entlasten, Gerechtigkeit herstellen

3. Natürlichen Hochwasserschutz aufwerten

- Gleichstellung mit technischem Hochwasserschutz
- Förderung von Agroforst, Sickergräben, Keyline & Humusaufbau
- Dezentraler Wasserrückhalt als Standard

4. Landwirte stärken statt Fläche entziehen

- Faire Vergütung für Wasserrückhalt, Strukturvielfalt & Biodiversität
- Keine Flächenverluste durch rein technische Strukturen
- Produktive, klimaresiliente Systeme statt Einschränkungen

5. Trinkwassersicherheit ohne neuen Flächenverbrauch

- Bestehende Einzugsgebiete schützen und managen
- Großentnahmen klar begrenzen
- Vorrang der öffentlichen Trinkwasserversorgung praktisch umsetzen

---

Pressekontakt:

Edith Sachse
edith.uwe.sachse@gmx.de
0157 788 180 97

Andrea Vogel
a.vogel@sider.de

Johannes Schreiber
schreiber@abl-bayern.info
0174 188 62 88
www.abl-bayern.info